

ROSENBURG - MOLD



AKTUELL

12
2004

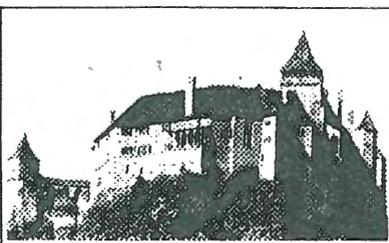
Für Bürger und Freunde unserer Gemeinde

BESINNLICHKEIT

*Es ist wieder mal so weit,
dass nun naht die Weihnachtszeit.
Geschenke werden eingepackt,
manche Nuss dabei geknackt,
viele Euros ausgegeben,
(was die Wirtschaft wird beleben.)
Grüße werden nun verschickt,
die Enkel werden eingestrickt,
die Gans wird langsam aufgetaut,
das Wetter zaubert Gänsehaut,
die Kerzen strahlen hell und schlicht,
fürwahr, das Fest ist nun in Sicht.
Man wünschet sich Besinnlichkeit,
denn es naht die Weihnachtszeit.
Ruhe und Frieden in unserem Leben
Sollte es das ganze Jahr über geben.
Dieser Wunsch ist kostenfrei,
(die Wirtschaft verdient nichts dabei.)
Die wichtigsten Dinge des Lebens
Sucht man im Kaufhaus nämlich vergebens:
Glück, Liebe und Geborgenheit
sind manchmal nah und manchmal weit.
Versucht nur, die innere Ruhe zu finden,
so werden die Sorgen schneller verschwinden.
Ganz unabhängig von der Weihnachtszeit
Wünsche ich euch allen Besinnlichkeit.*



Die Rosenberg



Eines der schönsten und prächtigsten Renaissanceschlösser Österreichs.
Auf der herrlichen Aussichtsterrasse finden täglich um 11.00 und 15.00 Uhr
die Freiflugvorführungen mit Edelfalken, Adlern, Geiern und Eulen statt.
Führungen nach Bedarf, für Gruppen gegen Voranmeldung

Öffnungszeiten: 30. März – 01. November

April und Oktober täglich außer Montag 09.30 bis 16.30

Mai bis September täglich 09.30 bis 17.00, im Juli und August FR, SA, SO
bis 18.30 Uhr (Freiflugvorführungen um 11.00, 15.00 und 17.30 Uhr)

www.rosenburg.at; Tel. 02982/2911 oder 2303

Mitteilung des AVH für Dezember 2004

Bio	Restmüll	Papier	gelbe/r Tonne/Sack
09.12.	11.12.	--	29.11.



Problemstoffsammelzentrum Mold

**jeden ersten Mittwoch im Monat
von 17.00 – 19.00 Uhr (6. Okt.04)**

Es können Problemstoffe, Textilien,
Schuhe u. Speisefett abgegeben werden.

am Bauhof in Rosenberg

Montag – Freitag von 8 – 12 Uhr
Kartonagen, Textilien, Speisefett

In unserer nächsten Ausgabe finden Sie den neuen Abfuhrterminkalender 2005

Neu ab 1. Jänner 2005

Jeder Bürger erhält für 3 abgelieferte, volle Nölis eine Seife
- raus aus dem Kanal hinein in den Nöli!

Wir belohnen unsere Bürger für die gewissenhafte Altspisefettsammlung im Nöli. Pro drei abgelieferte, volle Nölis im Gemeindealtstoffsammelzentrum erhalten Sie eine Seife gratis.



Wie funktioniert das?

1. Sie bringen einen vollen Nöli zum Gemeindealtstoffsammelzentrum
2. Sie erhalten eine Nölikarte und an der Rückseite einen Stempel.
3. Nach drei Nölis ist die Rückseite der Karte mit 3 Stempel versehen und somit voll.

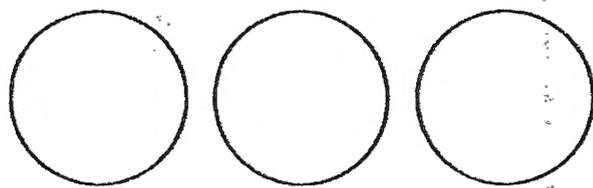


Nölikarte

3 zurückgebrachte volle Nölis
= 3 Nölistempel an der Rückseite
= 1 Gratisseife

Gemeindeabfallwirtschaftsverband
Horn - 3580 Mold 89
02982 / 53310

Gemeinde: _____



Frostschäden bei Wasserzähler

Die Liegenschaftseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, dass Wasserzähler, welche auf Grund ihrer Lage einer Frosteinwirkung ausgesetzt sind, durch eine entsprechende Isolierung vor Frost geschützt werden müssen.

Aufgefrorene Wasserzähler werden auf Kosten der Liegenschaftseigentümer ersetzt.
(Kosten ca. 70,- € zuzüglich Montage)



IHR ENTSORGUNGSPARTNER FÜR:

- GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
- LEUCHTSTOFFLAMPEN
- ELEKTRONIKSCHROTT
- BAUSTELLENABFÄLLE
- SPEISEABFÄLLE
- KARTONAGEN



Der Saubermacher
für eine lebenswerte Umwelt

Saubermacher Dienstleistungs AG
Altweidlingerstraße, Parzelle 244
A-3500 Krems
02732/70 521-0, Fax 02732/70 521-70

e-Mail: krems@saubermacher.co.at
Internet: www.saubermacher.at

GESELLSCHAFTSSCHNAPSEN

Der Österreichische Kameradschaftsbund Ortsverband Mold ladet zum Gesellschaftsschnapsen herzlich ein.

Termin: Mittwoch, den 8. Dezember 2004
Beginn: 13.00 Uhr
Ort: Gemeinschaftshaus Mold
Kartenpreis: EUR 6,00



Auch die Ortsbevölkerung ist recht herzlich eingeladen.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

FEUERLÖSCHERÜBERPRÜFUNG:

Am Montag, den 13. Dezember 2004 in der zeit von 18.00 – 20.00 Uhr besteht wieder die Möglichkeit im Feuerwehrhaus Mold, sämtliche im Haushalt befindliche Handfeuerlöcher zu überprüfen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass jeder Feuerlöcher alle 2 Jahre überprüft werden muss.

Die Freiwillige Feuerwehr Mold ersucht um zahlreiche Beteiligung an dieser Überprüfung, um im Notfall auch einen funktionstüchtigen Löscher zur Hand zu haben.

M O L D - GEMEINDEHAUS

Jeden Dienstag, 20.15 h

Wir trainieren noch immer für eine gesunde WIRBELSÄULE

Frauen und **Männer** willkommen!

Kurskarten voriger Kurse gelten noch, Wiedereinstieg jederzeit möglich!!!

Wir lockern und dehnen verspannte Muskelgruppen, kräftigen Nacken-, Bauch-, Rücken – und Oberschenkelmuskulatur und erlernen Entspannungstechniken.

Kursbeitrag: 10er Block á 60 min € 25,-

Auskünfte, bzw. Anmeldung unter 0676/7153996 bei Helma MANN



Jetzt
schon ab
30 Euro im
Monat.

Mehr rausbekommen: Best of FondsSparen.

Die ideale Kombination aus Sparen und Anlegen. Jetzt können Sie auch schon mit kleinen Beträgen in Investmentfonds investieren - unkompliziert und flexibel. Informieren Sie sich jetzt bei Ihrem Kundenbetreuer in Ihrer Geschäftsstelle oder unter (02982) 3433.

www.sparkasse.at/horn

SPARKASSE
Horn-Ravelsbach-Kirchberg
In jeder Beziehung zählen die Menschen

Geburtstage in Dezember 2004

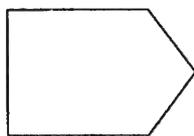
wir gratulieren:

zum 55. Geburtstag	21.12. Hermine Hasler	Mold 109
zum 65. Geburtstag	30.12. Erna Lechner	Mörtersdorf 24
zum 90. Geburtstag	29.12. Franz Dornhackl	Mörtersdorf 27
zum 95. Geburtstag	27.12. Anton Ponstingl	Mörtersdorf 55



Wochenenddienst der Ärzte im November 2004

Der Wochenenddienst der Ärzte gilt von Freitag 20 Uhr bis Montag 7 Uhr,
Den diensthabenden Arzt erreichen Sie an Wochenenden über



ÄRZTENOTRUFNUMMER	141 (ohne Vorwahl)
Freiwillige Feuerwehr	Notruf 122
Gendarmerie	Notruf 133
Rettung 02982/2244	Notruf 144
Vergiftungs - INFO	01/4064343

Apotheken Horn	gerade Woche:	Landschaftsapotheke	02982 2255
	ungerade Woche:	Stephans-Apotheke	02982 433

Bereitschaftsdienste (rund um die Uhr):	Apotheke Gars/K	02985 2317
	Apotheke Drosendorf	02915 225

04. u. 05.12.	Dr. Daimer Elisabeth	Mold	02982 30 308
	Dr. Greilinger Anita	Gars	02985 2308
08.12.	Dr. Daimer Elisabeth	Mold	02982 30 308
08.12.	Dr. Greilinger Anita	Gars	02985 2308
11. u. 12.12.	Dr. Eckhard Friedrich	Horn	02982 2845
	MR Dr. Steinwender Paul	St. Leonhard	02987 2305
18. u. 19.12.	Dr. Schleritzko Erna	Horn	02982 3230
	Dr. Dollensky Harald	Gars	02985 2340
24., 25. u. 26.12.	Dr. Vonstadt Susanne	Horn	02982 2345
24.12.	Dr. Dollensky Harald	Gars	02985 2340
25. u. 26.12.	MR Dr. Steinwender Paul	St. Leonhard	02987 2305
31.12.	Dr. Eckhard Friedrich	Horn	02982 2845
	Dr. Greilinger Anita	Gars	02985 2308

Zahnärzte:

04. u. 05.12.	Dr. Kattner Doris	Vitis	02841 8610
08.12.	Dr. Weiss Alfons	Gr.Siegharts	02847 2887
11. u. 12.12.	Dr. Spiegl Gerhard	Horn	02982 2290
18. u. 19.12.	Dr. Schmidl Renate	Waidhofen	02842 52106
24., 25.u.26.12.	Dr. Schmidl Renate	Waidhofen	02842 52106
31.12.	Dr. Bien Irmgard	Horn	02982 3239

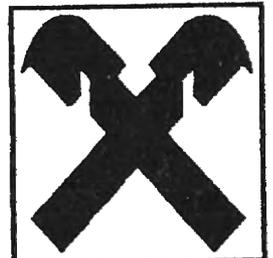
Hotel - Restaurant
Landgasthof
MANN

3573 Rosenberg Tel: 02922/2915



RAIFFEISENKASSE HORN

Meine Bank



FREMDENVERKEHRS-
UND WALLFAHRTSORT

Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein



Maria Dreieichen Vorstellung



Wallfahrtsbasilika

Toni Förster

WALLFAHRTS ANDENKEN

des renovierten Standl,

durch den Verein und Eröffnung mit
Bgm. Wolfgang Schmöger

Samstag 27. November

14:30 Besichtigung der restaurierten Figuren

15:00 Standl-Chronik mit Segnung der Pieta'

und Engelfiguren - Aufsetzen in die Dachkuppel

Den musikalischen Rahmen bildet der

Kirchenchor - Maria Dreieichen

16:00 Adventkranzweihe in der Wallfahrtskirche

Anschließend: Gemütliches Zusammensein

beim Försterstandl und am Parkplatz

Für das leibliche Wohl ist gesorgt

Durch Ihren Besuch unterstützen Sie die Ortsverschönerung

Nikolaus & Krampus

kommen am

Sa, 4. + So, 5. Dezember 2004

ins Haus !



Bei Interesse bitte unter der
Tel.Nr. 0676/41 33 41 3 (nur abends)
anmelden.

Jugend Mold

Veranstaltungen



SCHLOSSGASTHOF
ROSENBURG

Schlossgasthof Rosenberg
02982 / 30577
www.schlossgasthof-rosenburg.at
schlossgasthof-rosenburg@wvnet.at

Adventbrunch im Schlossgasthof Rosenburg

Ausgewählte Speisen
für die Adventzeit am Buffet
mit Punsch als Aperitif
pro Person € 19,50

28. November 2004
5. Dezember 2004
12. Dezember 2004
19. Dezember 2004

Punsch-Stand
Des Rotary-Club Geras/Waldviertel
In Horn am Platz vor der Sparkasse

Freitag, 3. Dezember, ab 13.00 Uhr
Samstag, 4. Dezember, ab 11.00 Uhr

Freitag, 10. Dezember, ab 13.00 Uhr
Samstag, 11. Dezember, ab 11.00 Uhr
der Reinerlös wird für soziale Zwecke verwendet, insbesondere für
Aktion Lettland
Gruppe „ICH BIN ICH“
Essen auf Räder
In Not geratene Mitbürger



Der Elternbeirat bedankt sich im
Namen des Kindergartens
herzlich bei der Firma
Mantler-Mühle für die
Brotspende zum Laternenfest
Der Elternbeirat



Parteienverkehr und Sprechtage der Gemeinde Rosenberg-Mold

Parteienverkehr im Gemeindeamt Montag bis Donnerstag 8.00 – 12.00 Uhr und zusätzlich jeden Mittwoch 18.00 – 19.30 Uhr	Bgm. Wolfgang Schmöger	Montag 09.00 – 10.00 Uhr Mittwoch 18.30 – 19.30 Uhr
	Vbgm. Dr. Bernhard Kühnel	Montag 08.00 – 09.00 Uhr und jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr
Gemeindevorstand		jeden 1. Mittwoch im Monat 18.30 – 19.30 Uhr

Herausgeber Eigentümer Verleger
Gemeinde Rosenberg – Mold
3573 Rosenberg 25, 02982/2917
Fax-Nr. 02982/2917/4
Homepage: www.rosenburg-mold.at
e-mail: www.gemeinde@rosenburg-mold.at

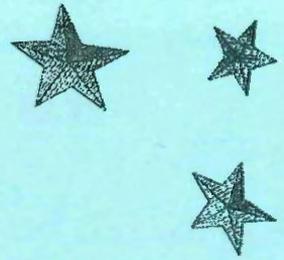
Für den Inhalt verantwortlich
Bürgermeister Wolfgang Schmöger

Redaktionelle Beiträge von:
Bürgermeister Wolfgang Schmöger
Jürgen Bauer, Eva Peller,
Bürger unserer Gemeinde

Redaktion, Layout und Satz
Eva Peller

Eigenvervielfältigung
Das Informationsblatt erscheint mind.
11 x jährlich und wird allen Haushalten
der Gemeinde kostenlos zugestellt

Grundlegende Richtung:
Informations- u. Verlautbarungsschrift
für die Gemeinde Rosenberg – Mold



Molder

Advent

**am 12. Dezember 2004, ab 17.00 Uhr
beim Gemeinschaftshaus Mold**

zu

**Glühwein, Kinderpunsch, Bratkartoffeln
und hausgemachte Mehlspeisen**

**Auf Ihr Kommen freut sich
der VSF – Mold**



**VEREIN ZUR FÖRDERUNG DES SPORGES
UND DER FREIZEITGESTALTUNG
FÜR DIE JUGEND**

Der Sportverein
VSF MOLD bedankt
Sich bei der Ortsbevölkerung
Für die Unterstützung im abgelaufenen Jahr

*Wir wünschen allen ein Frohes Weihnachtsfest und
einen Guten Rutsch ins J a h r 2005*



Der Obmann
Zögl Christian

NÖ Heizkostenzuschuss

1. Allgemeines

Die NÖ Landesregierung hat beschlossen, einen einmaligen Heizkostenzuschuss für die Heizperiode 2004/2005 für **sozial bedürftige NÖ BürgerInnen** in Höhe von **€ 50** zu gewähren.

Der Heizkostenzuschuss ist **bis spätestens 30. April 2005** bei der **Gemeinde** zu beantragen, bei der der Betroffene seinen **Hauptwohnsitz** hat. Die Auszahlung erfolgt durch das Amt der NÖ Landesregierung.

2. Personenkreis

Gefördert werden Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft bzw. EWR-BürgerInnen, die den Hauptwohnsitz in einer NÖ Gemeinde haben und folgenden Personenkreisen angehören:

- AusgleichszulagenbezieherInnen
- BezieherInnen einer Mindestpension nach § 293 ASVG
- BezieherInnen einer Leistung aus der Arbeitslosenversicherung, die als arbeitssuchend gemeldet sind und deren Arbeitslosengeld/Notstandshilfe unter dem jew. Ausgleichszulagenrichtsatz liegt
- BezieherInnen von Kinderbetreuungsgeld, deren Familieneinkommen den jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz nicht übersteigt
- Sonstige EinkommensbezieherInnen, deren Familieneinkommen unter dem jeweiligen Ausgleichszulagenrichtsatz liegt.

3. Von der Förderung ausgenommen sind

- Personen, die keinen eigenen Haushalt führen.
- BezieherInnen von Sozialhilfe (Anspruch auf Raumheizungszuschuss nach dem Sozialhilfegesetz)
- Personen, die in Heimen auf Kosten eines Sozialhilfeträgers untergebracht sind.
- Personen, die einen privatrechtlichen Anspruch auf Beheizung der Wohnung bzw. Beistellung von Brennmaterial besitzen (Ausgedinge, Pachtverträge, Deputate usw.) und diese Leistungen auch tatsächlich erhalten.

4. Einkommen

Für das anrechenbare Einkommen werden alle Einkünfte des im gemeinsamen Haushalt lebenden Antragstellers und seines Ehepartners (bzw. Lebensgefährte/in), seiner Kinder oder derjenigen Person, die mit dem Antragsteller in einer in wirtschaftlicher Hinsicht einer Ehe oder Lebensgemeinschaft gleich zu stellenden Wohngemeinschaft lebt (z. B. Großmutter und Enkel, Tante und Neffe, ...), herangezogen, wobei für Einkünfte aus der Land- und Forstwirtschaft als Monatsbetrag 4,16% des Einheitswertes berechnet werden.

Einkommengrenze ist der Richtsatz für Ausgleichszulage (§ 293 ASVG):

- für Ehepaare und Lebensgemeinschaften € 1015,-
- für Alleinstehende € 653,19 und
- für jedes Kind zuzüglich € 66,52

5. Anrechenfreie Einkommen

- Familienbeihilfen, Schüler- oder Studienbeihilfen
- Kinderzuschüsse nach den Sozialversicherungsgesetzen
- Ausgedingsleistungen außer Brennmaterial und Wohnraumbeheizung
- Einkünfte wegen der besonderen körperlichen Verfassung des Antragstellers (Pflegegeld, Blindenbeihilfe usw.)
- Lehrlingsentschädigungen



lädt ein

Weihnachtskonzert

SONNTAG 19. 12. 2004

ab 16:30 Uhr

Glühwein und Punsch

Horner Bläserquartett

um 18 Uhr

Konzert mit Cappella „Ars Musica“

unter der Leitung
von Maria Magdalena Nödl

Querflötenquartett

unter der Leitung
von Birgit Geisler

Lesung mit Josef Newerkla



Auf Ihr Kommen freut sich Familie Knell
3580 Mold 02982/8290

Erste Hilfe Kurse des Roten Kreuzes – Frühjahr 2005

„Wer im Ernstfall fachgerechte Erste Hilfe erwartet, muss auch fähig sein, fachgerechte Erste Hilfe zu leisten !“

Unter diesem Motto veranstaltet das Rote Kreuz auch im Frühjahr 2005 wieder Erste Hilfe Kurse für jedermann, damit effektiv Erste Hilfe geleistet werden kann - bei Notfällen im Straßenverkehr, am Arbeitsplatz, zu Hause etc.

Die Kurse finden jeweils ab **Freitag, 11. Februar 2005, 18.30 Uhr** in **Horn, Rotkreuz-Zentrale**
Eggenburg, Rotkreuz-Haus
Gars, Rotkreuz-Haus
Drosendorf, Hauptschule

statt.

Die Kursdauer beträgt 16 Stunden. Jugendliche sollen das 15. Lebensjahr vollendet haben. Die Vortragenden sind jeweils ein Arzt und ein Lehrbeauftragter des Roten Kreuzes. Die Kursgebühr beträgt 40,00 Euro einschließlich der „Fibel zum Kurs Erste Hilfe und Unfallverhütung“, des Übungsmaterials und der Bescheinigung über den Kursbesuch. Diese Bescheinigung gilt auch als Nachweis für den Erwerb der Lenkerberechtigung. (Unterweisung in „lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Ort des Verkehrsunfalles“ gemäß § 6 der FSG-DV 1997).

Nehmen auch Sie an einem der angebotenen Kurse für Erste Hilfe teil !

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Ausbildungsleiter Herrn Harald Dworak (0664-6214256) bzw. an Herrn Mag. Peter Hofbauer (0664-6214323).



FRIEDHOFSAMMLUNG DES ÖSTERREICHISCHEN SCHWARZEN KREUZ

Am 1. November 2004 wurde wie jedes Jahr die Friedhofsammlung durch den ÖKB Ortsverband Mold durchgeführt.

Bei dieser Sammlung wurde ein Betrag von EUR **530,--** gespendet und dem Österreichischen Schwarzen Kreuz – Kriegsgräberfürsorge übermittelt. Die Spenden werden für die Wiederherstellung und Erhaltung sowie Pflege von Kriegsgräbern im In- und Ausland verwendet.

Für weitere Fragen und Anliegen wird gebeten sich mit der Landesgeschäftsstelle Niederösterreich, 1010 Wien, Wollzeile 9, Tel. 01/5123115 in Verbindung zu setzen.

Das Österreichische Schwarze Kreuz dankt für Ihre Spende.

 <p>Landgasthaus zum KNELL Das Tor zum Waldviertel</p>	Shell-Großtankstelle Ing. Gerhard Knell Neu: Modernste Bürstenwaschmaschine Großer Einkaufsshop Shell Motoröle Tel. 02982/8291 Fax 82914
Warme Küche 9-24 Uhr - Montag Ruhetag Tel. 02982/8290 Fax 82906	
3 5 8 0 M o l d 2	

Gewerbe und Handel

Betrieb Schneider (1)

Rosenburg am Kamp, 260 m Seehöhe, N-O



Rosenburg – Oberort um 1914. Mitte Haus (2 Türmchen) Richard Lehr/Bitter/Schneider

Samstagvormittag „beim Schneider“

Was man so für Haushalt und Schule gebraucht hat, das konnte man im alten Rosenberg auch einkaufen. Da waren in erster Linie die zwei Gemischtwarenhandlungen, zuletzt Schneider und Romann, ihre Bezeichnung verdienten sie wirklich, da gab es alles, von Nägeln über Textilien und Schulsachen bis zu den notwendigen Lebensmitteln. Nur Brot und Gebäck, das war dem Strasser - Bäcker vorbehalten, und da musste man rund zwanzig Stiegen hinauf zum „Backhaus“ steigen, um den Bedarf einzudecken. Das war der kleine Einkaufskreis unter der Woche, Romann, Strasser, allenfalls noch die Trafik Gruber; am Samstag vormittag jedoch stand die Fleischhauerei Schneider

am Programm, Mittelpunkt des zweiten Einkaufskreises des Oberortes

Schneider war zugleich Gewerbebetrieb und für drei Stunden gesellschaftlicher Ortsmittelpunkt. Randvoll war das Geschäft in dieser Zeit, drei Reihen hintereinander standen die Kunden, kaum zwängte man sich durch die Tür herein: Sie alle aber überragte der Geschäftsinhaber, familiär Schneider Leo genannt, auch zur Unterscheidung von seinem gleichnamigen Vater. Vermutlich erhöhte seine Position ein Gitterrost auf dem kalten Fliesenboden, jedenfalls sah man ihn schon von der Tür aus hantieren, immer wieder wetzte er das riesige Messer am Streicher, eine

eindrucksvolle Geste, mit der er die Arbeitsvorgänge erhobenen Hauptes untergliederte. Das war *seine* Position und das waren *seine* Stunden, *er* versorgte den Ort mit Fleisch; Kühlschränke gab es nicht und nur wenige hatten Eiskästen. Jeder kam in sein Fleischhauerei; so um elf Uhr herum waren die meisten schon versorgt, „drei Kundschaften gehen mir noch ab“, kommentierte Schneider die Lage.¹ Wie sonst in diesen kleinen und mittleren Geschäften erhielten die Kunden freilich nicht bloß den verlangten Sonntagsbraten, sondern zugleich die erforderliche soziale Zuwendung.

Da würde alles besprochen, Freud und Leid, Gesundheit und Krankheit, Ausbildungsziele der Kinder, Wohnsituation, Anschaffungen, Pläne und Vorhaben. Gewisse Themen zogen sich von einem zum anderen Kunden weiter, die Sparvereinsauszahlung, ein Unglück in Dorf oder Umgebung, die Lebensmittelteuerung, und selbstverständlich das Wetter, ob es auch da draußen im Taffatal „heu“ ist, wie die Aussichten für morgen lauten, was „der Radio“ dazu sagt. Das Private war öffentlich in diesen Gesprächen, aus dem Individuellen wurde nur gerade das herausgesucht, was sich für alle Zuhörer eignete, peinlich genau die Grenze zum wirklich Familiär-Intimen respektiert. Die Zweiergespräche waren in Wirklichkeit an alle Anwesenden gerichtet, wobei man aus der Entfernung ohnehin nur Herrn Schneiders Kommentare und nicht seine Gesprächspartner hörte. In der vordersten Reihe angelangt, konnte man vielleicht den einen oder anderen Kommentar beisteuern, ehe man selbst an die Reihe kam und seine Einkaufswünsche vortrug.

Wirklich Achtung erlangte man bei Herrn Schneider nur durch Fachkenntnisse. Meine Mutter war vor der Heirat drei Jahre

¹ Interview mit Leopold und Leopoldine Schneider, Rosenberg, 17. August 1998. Soweit nicht anders angegeben, beruhen die Ausführungen auf diesem Interview.

lang in einer Fleischhauerei beschäftigt gewesen, mit ihr lohnte sich das Fachsimpeln über Vorderes und Hinteres, weißes und schwarzes Scherzel, und sie konnte schon einmal zwischen zwei Fleischsorten für das gewöhnliche Faschierte auswählen, das ja immer frisch gemacht wurde. Zum Fleisch kam die Wurst, das war ein eigenes Reich von Frau Schneider, eine ansehnliche Auswahl lag da ausgebreitet, meistens reichten die Mittel aber doch nur für die Braunschweiger, dann gab es immerhin noch die ausgezeichnete und erschwingliche „Rosenburger“, und für Samstag Abend stets den Aufschnitt mit Krakauer, Käswurst und ein paar anderen Sorten. Auch Geschmack kann man schulen, und obwohl es heute eine unendliche Auswahl an Wurstsorten gibt, so suche ich doch immer wieder unter den angebotenen Varianten fünf dkg Braunschweiger heraus, und konstatiere enttäuscht, die bei Schneider war besser.

Gemischtwarenhandlung Rudolf Lehr

Eine Fleischhauerei, eine Gemischtwarenhandlung und ein paar Gasthäuser gehört(e)n zu einem ordentlichen Dorf und erst recht zu einer noblen Sommerfrische wie Rosenberg. Schon gleichzeitig mit der Fertigstellung der Kamptalbahn eröffnete Vincenz Preis im Jahre 1889 an der Straßenkreuzung Richtung Mühlfeld eine Jausenstation zur Verpflegung der Tages- und Wochenendgäste. Der Besucherstrom gab Anlass zu Optimismus, und so ließ Preiß 1890 die Konzession auf ein volles Gastgewerbe ausweiten.² Drei Jahre später folgten Rudolf und Anna Lehr mit ihrer Gemischtwarenhandlung auf der anderen Straßenseite im heutigen Haus Schneider.

² Alle Angaben zu den Konzessionen und Gewerbeberechtigungen aus dem Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Horn. Diese gut brauchbare Zusammenstellung verdanke ich der zufälligerweise gleichnamigen Frau Dr. Haas aus Gmünd, die sie im Auftrag der Gemeinde und auf Kosten der niederösterreichischen Landesregierung 1990 durchführte.

Rudolf Lehr ließ das Haus in den Jahren 1891/92 errichten. Die Greißlerei betrieb er von 1893 bis Jahresende 1894. Außerdem verbesserte er sein Einkommen durch die Vermietung einer Sommerwohnung.

Es muss dann eng geworden sein in dem noch ebenerdigen längsgestreckten Bau, der sich stilistisch ganz am zeitgenössischen Historismus orientierte. Beinahe ein Dutzend Fenster mit klassizistischen einfachen Faschen und Gebälk untergliederten die Fassade. Solche ebenerdigen Häuser zählten zum zeitgenössischen Standardrepertoire, man findet sie überall in den Vorstädten und Dörfern, und gelegentlich wurden sogar Bauernhäuser dem Typus angepasst – ein schönes gepflegtes Beispiel dafür hat Mold. Das genügte aber nicht für eine Sommerfrische, und so setzte dem langgestreckten Bau ein Turm an der östlichen rückwärtigen Hauskante einen vertikalen Akzent und bildete durch sein hochgezogenes geschweiftes Dach zugleich Referenz an die Tal beherrschende Rosenberg. Die wegen des Terrainunterschiedes beinahe zweistöckige Rückseite des Hauses trug fast in ganzer Länge einen Holzbalkon, von dem man einen prächtigen Blick auf die Burg genoss. Der bis zum Vorplatz der Badeanstalt reichende Garten war durch eine Blumenrondeau und Wege geometrisch gegliedert.

Knapp vor dem Haus überquerte eine Straßenbrücke das von der Mühlfelder Höhe herabkommende Gerinne, welches weiter als ein offener Wassergraben hinunter zum Kamp führte – eine Situation ähnlich wie bis heute die Mündung des Feiglgrabens in der Kamegger Ortsmitte. Dem Wassergraben und einem parallelen Aufschliebungsweg entlang verlief seit Jahrhunderten die Grenze zwischen der Mittermühle (=Hauerhaus) und der Schuellhoff- oder Rechpergermühle

(=Mantlermühle).³ Lehr hatte den Grund vom Bauern Hauer erworben. Das Haus Lehr war übrigens der vierte fertiggestellte Neubau seit der Eröffnung der Kamptalbahn, nach Burggasthof (Nr.2), Zumpfe (Nr.15), Schulgebäude (Nr.16) und „Uhrenvilla“ (Nr.17). Der Gasthof Nr. 11 ersetzte ein schon 1604 im Urbar verzeichnetes Kleinhäusl, zeitweise „Zimmermanns Häusl“ genannt.

Fleischhauer und Selcher

Die Sommervillen waren nur der Vorspann für eine rasante Ortsentwicklung. Einen Quantensprung in der Verwandlung des Mühlenweilers zur Sommerfrische bedeutete die Fertigstellung des Hotels Rosenberg im Jahre 1894 und der Hoteldépendance im Jahre 1895. Gleichzeitig verlagerte sich der – ohnehin erst jüngst entstandene – Dorfmittelpunkt von der Mühlfelder Kreuzung auf die Kreuzung mit der Kamptalstraße. Dieses veränderte räumliche Bezugssystem bewirkte Mitte der Neunzigerjahre eine Umschichtung der Gewerbelandschaft. Die Nase vorne hatte der unternehmenslustige Vincenz Preiß. Der bisherige Wirt eröffnete 1895 auf seinem neu erbauten Haus Rosenberg Nr. 26 (heute zur Gastwirtschaft Mann gehörig) eine Greißlerei und eine Fleischhauerei aufgrund der Gewerbeberechtigung zum Verschleiß von Fleisch- und Selchwaren. Das Haus Nr. 26 hat sein äußeres Erscheinungsbild unverändert erhalten; auf einigen Treppenstufen erreichte man das Geschäft, das seiner ganzen Länge nach durch eine Budel abgetrennt war. Hier waren also die Fleischhauerei und anschließend der Gemischtwarenhandel Brandstetter (1912), Nachtigall und Romann.

Der bisherige Gemischwarenhandler Rudolf Lehr aber wechselte zur

³ Katastral Plan der Gemeinde Rosenberg samt Enclave Stallegg. Nieder-Oesterreich. Viertel ober Manharts Berg. 1823. NÖ. Landesarchiv St. Pölten

Gastwirtschaft. Anfangs versuchte er offenbar die Greißlerei mit hinüber zu ziehen. Doch die Behörde machte die Gewährung der Schankkonzession von der Zurücklegung des Gemischtwarenhandels abhängig, und so finden wir seit Jahresende 1894 Ludwig Lehr- das ist vermutlich sein Sohn – auf dem Gasthaus Rosenberg Nr. 11 an der Mühlfelderkreuzung.⁴ Das Haus Nr.18, das heutige Schneider-Haus, gehörte – wahrscheinlich schon seit 1894/95 – der Hotelgesellschaft, die anschließend 1895 ihre Badeanstalt im Kamp erbaute.⁵

Die Verhältnisse blieben im Fluss. Preiß ist später mit der Fleischhauerei und der Greißlerei zum Haus Nr. 48, schräg vis à vis zu seinem Kaufgeschäft, heute Mantlerbesitz, übergewechselt. Diesen Betrieb hat er schließlich 1913 zurückgelegt und 1914 an Leopold Jorg verpachtet. Jorg betrieb den Fleischhandel nur in der Sommersaison, seine Familie lebte in Fuglau.⁶ Jorg ist im Ersten Weltkrieg, Anfang 1915 in den Karpaten gefallen und hinterließ eine elfköpfige Familie.⁷ Auf dem Gemischtwarenhandel ist Thekla Jernek genannt. In den

⁴ Verständigung an Rudolf Lehr, dass die Konzession zu Gast- und Schankgewerbe nicht früher erteilt werden kann, bevor er nicht sein jetziges Geschäft zurücklegt. Gemeindearchiv Rosenberg-Mold, Bestand Rosenberg, Exhibitenprotokolle. 1894-336

⁵ Baubewilligung für ein Badhaus bei Haus Nr.18 nominell für Dr. Stadler, Horn. Gemeindearchiv Rosenberg, Exhibitenprotokoll 1895-131

⁶ Schulchronik Rosenberg, Eintragung Schuljahr 1914/15; Frau und Kinder übersiedelten dann nach Rosenberg, in das – seither freilich ganz erneuerte – Haus Reimbacher an der Mühlfelderstraße, wo Frau Jorg einen ambulanten Grünzeughandel betrieb. Da stand sie mit ihren Körben auf der Straße oder ging mit dem Gemüse von Haus zu Haus. Die meisten Kinder gingen als Fleischhauer nach Wien, nur Rudolf Jorg war Mantlermüller. Seine Frau lernte Schneiderei bei Aschauer Marie in Rosenberg. Interview Franz und Hilda Pranger, 21. April 1990 und 4. März 1989

⁷ Zurücklegung des Gewerbes durch Jernek 1931. Nachtigall Franz erhält im Jahre 1930 die Konzession zum Kleinverschleiß geistiger Getränke auf Nr. 26

Zwanzigerjahren kam der Gemischtwarenhandel wieder zum Haus Nr. 26, später Romann zurück. Preiß ist 1913 nach Krems abgewandert. Möglicherweise reagierte er auf die Tourismuskrise dieser unmittelbaren Vorkriegszeit, vor allem auf den „Niedergang des Hotels“ und seine negativen Auswirkungen für die „Geschäftsleute“;⁸ möglicherweise auf die Konkurrenz der zweiten Fleischhauerei.

Betrieb Bitter

Denn mittlerweile hatten sich schon im Jahre 1905 im heutigen Schneider-Haus Rosenberg Nr. 18 Heinrich Bitter als weiterer Fleischhauer und Selcher niedergelassen. Heinrich und Rosa Bitter sowie der Geschäftsführer der Hotelgesellschaft, Ferdinand Graf und seine Frau Julie hatten das Haus samt zwei Grundstücken in Mühlfeld und in Zaingrub gemeinsam erworben, und auch die Konzession lief unter den Namen Bitter und Graf.⁹ Bitter kam aus der bekannten Horner Familie, sein Bruder führte das große Gasthaus am Miklasplatz, damals Rossmarkt. Mit Bescheid vom 17. August 1905 genehmigte die Bezirkshauptmannschaft die Fleischhauerei samt Eisgrube, Kühlraum, Selchkammer, Stall und Düngerstätte, jedoch mit der Auflage: „Mit Rücksicht auf die Sommerfrische ist der Betrieb der Selcherei auf die frühen Morgen- und späten Abend bzw. Nachtstunden zu beschränken.“ Eine Schlachtbrücke ist in der Genehmigung nicht enthalten, so war Bitter auf die Einrichtungen der Hotelgenossenschaft angewiesen – davon später.¹⁰ Der 1906 konzessionierte Viehhandel erschloss eine weitere Geldquelle. Schon gleichzeitig mit der Fleischhauerei eröffnete Heinrich Bitter 1905 im Haus einen Gemischt-

⁸ Gemeindevorstandungsprotokoll Rosenberg, 30. Dezember 1913

⁹ Kaufvertrag vom 21. September 1905. Zl. 721/7 B Nr. 785 und 809/17 B. Hauspapiere Schneider

¹⁰ BH Horn Zl. 1342/2 B, Hauspapiere Schneider

Heinrich Bitter

Fleischhauer und Selcher, Gemischtwarenhandlung, Tabaktrafik, reich assortiertes Lager aller Speisewaren, Delikatessen, Prima Fleisch- und Selchwaren aus der eigenen Schlächtereier.

Personenautoverkehr.

Billigst festgesetzte Preise

warenhandel. Seither waren die beiden Gewerbe durch viele Jahrzehnte unter einem Dach, wenn auch nicht immer einer Hand vereint. So finden wir 1908 Johann Prem als Konzessionsinhaber des Gemischtwarenhandels. Bitter engagierte sich wie alle Geschäftsleute durch viele Jahre in der Gemeindepolitik.

Nach dem Ersten Weltkrieg finden wir Heinrich und Rosa Bitter als alleinige Besitzer des Anwesens und erwarb Heinrich Bitter 1918 die Konzession alleine für das Fleischhauerei- und Selchereigewerbe sowie 1920 bis 1928 für den Stechviehhandel und 1924 bis 1926 für das Lohnfuhrgewerbe, sowie 1925 bis 1926 für das Platzfuhrgewerbe mit „Personenauto“, sprich Taxiunternehmen.¹¹ Außerdem führte schon 1920 seine Gattin Rosa Bitter die Gemischtwarenhandlung und zeitweise auch eine Tabaktrafik.¹²

Man sieht, der stets erfinderische Bitter stand wirtschaftlich auf mehreren Beinen. Doch er hatte nicht geringe Sorgen in diesen schlechten Wirtschaftsjahren angesichts der wechselnden Konjunktur der für Rosenberg lebenswichtigen Mühlenindustrie. Die Gewerbebetriebe waren jetzt mehr als früher vom Gedeihen der Mühlen abhängig, während das „Silberne Zeitalter“ der Sommerfrische nur ein paar Monate lang einen Zuwachs an Kunden brachte. Zu diesen strukturellen

Problemen kamen die Folgen eines Unwetterschadens, als sich die Mühlfelderstraße herunter Wasser und Schlamm wälzten und die östliche Haushälfte arg in Mitleidenschaft zogen. Überhaupt entsprach dieser ganze Kanal nicht mehr den ästhetischen und hygienischen Anforderungen einer Sommerfrische, wenn auch seit einer Regelung von 1913 nur noch das Eisschmelzwasser des Betriebes Bitter in den Kanal geleitet werden durfte und das „übrige Schmelzwasser“ in eine Sickergrube zu leiten war, was Bitter aber nicht immer einhielt.¹³ Jetzt ergab sich eine gute Gelegenheit, die ganze Sache aufwändig zu sanieren. So ließ Bitter im Sommer 1926 mit Zustimmung der Gemeinde den Wasserkanal unterirdisch verlegen und durch ein Wirtschaftsgebäude förmlich überbauen.¹⁴ Bei dieser Gelegenheit wurde auch der gründerzeitliche Turm abgetragen und die ganze linke Haushälfte neu aufgemauert. Aus dieser Bauphase stammt das schöne Einfahrtstor in den Wirtschaftshof mit den Initialen der Besitzer, damals H. B. für Heinrich Bitter jetzt C. und L. für Christine und Leopold Schneider. Der Rosenburger Baumeister Lehr hat den Bau errichtet. Der ganze Kreuzungsbereich vor dem Haus wurde erst im Zuge der Umgestaltung zur Parkanlage „Dollfußplatz“ 1935/1937 reguliert und damals der passagenweise offene Graben flächendeckend überbrückt.¹⁵

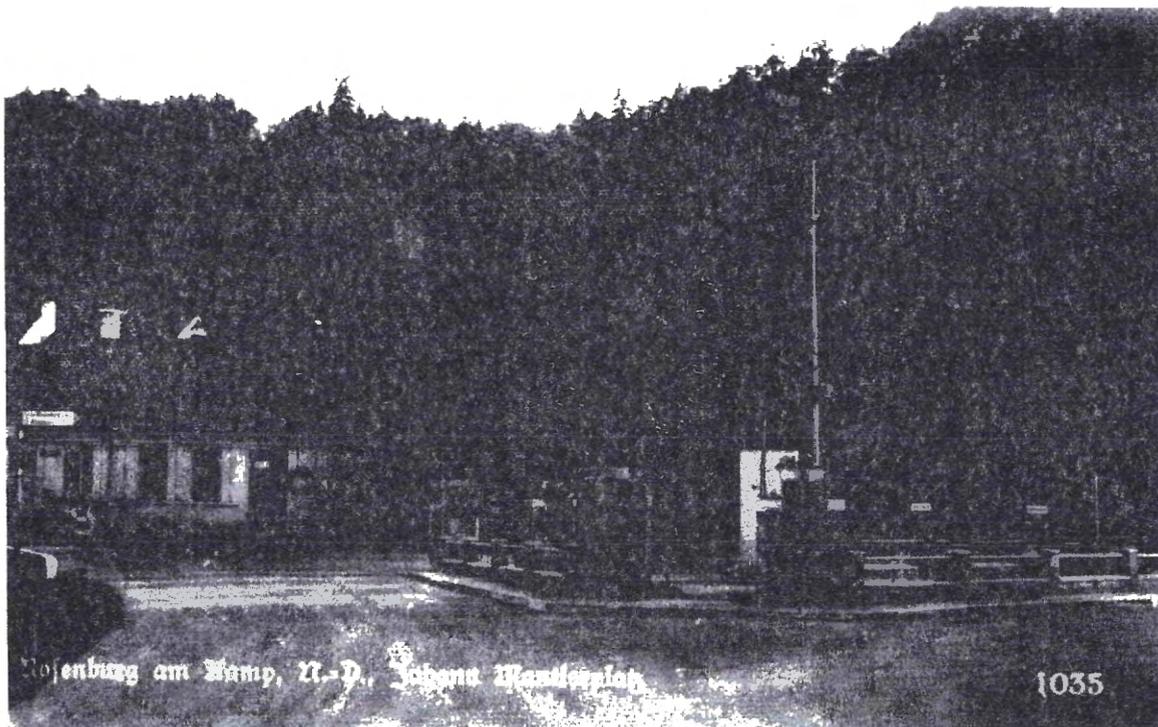
¹¹ Ignaz Steininger: Manuskript „Geschichtliche Skizzen über Rosenberg“, 1953/54 mit Nachträgen 1978, Kopie Stadtarchiv Horn; Verhandlungsschrift der am 22. November 1924 abgehaltenen Gemeinderatssitzung

¹² Gemeinderatssitzung vom 11. Juni 1931

¹³ Gemeindevorstandssitzungen Rosenberg 28. März und 11. April 1913 sowie Gemeinderatssitzungen vom 24. Juni 1920 und 29. Jänner 1922

¹⁴ Gemeinderatssitzung vom 1. April 1926

¹⁵ Gemeindevorstandssitzung vom 16. Mai 1935



Fleischhauer- und Gemischtwarenhandlung Bitter/Schneider nach 1945 mit Kriegerdenkmal

Solche riesige Investitionen überforderten die Kapitaldecke eines doch eher kleinen Gewerbebetriebes. Das Ehepaar Bitter musste am 21. April 1926 den horrenden Betrag von 10.000 öS bei der Horner Sparkasse aufnehmen – zum Vergleich: die von der Sparkasse verlangte und sicher hoch gegriffene Versicherungssumme für das ganze verpfändete Anwesen Bitter betrug 24.000 öS. Diesen Anspannungen war der ohnehin von einer vierjährigen Kriegsdienstverpflichtung - davon drei Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft - gezeichnete Heinrich Bitter nicht gewachsen. Der Bau war kaum beendet, da verstarb er ganz überraschend im September 1926.¹⁶ Weil der noch nicht zwanzigjährige Sohn (geb. 1907) gleichen Namens und als Fleischhauergehilfe gleicher Profession zu jung für einen eigenen Betrieb war, hat die Witwe Rosa Bitter (geb. 1868) die Fleischhauerei und den Stechviehhandel 1926 an Franz Schodt, 1928 an Leopold Röbl und zuletzt im Jahre 1929 an das Ehepaar Leopold und Leopoldine Schneider verpachtet.¹⁷

Familienbetrieb Schneider

Nun ging es mit dem Betrieb wieder bergauf, und so konnte der Verpächter die nötigen Investitionen vornehmen. Vor allem war endlich eine Schlachtbrücke im eigenen Haus zu errichten, denn bis dahin wurden, wie erwähnt, Ochsen und Rinder auf dem Anwesen des Hubertushofes geschlachtet und dann im Geschäftshaus verarbeitet. Das war alles recht unpraktisch, noch dazu, wo im Hubertushof kein Trinkwasser zur Verfügung stand, alles Wasser hinausgefahren werden musste und ein Kühlhaus fehlte. Die neue Schlachtbrücke erlangte 1934 die behördliche Genehmigung unter der vom Nachbarn Kerteszy geforderten Voraussetzung, „das Abstechen von Schweinen, Kälbern etc. im Hofraume in Hinkunft zu unterlassen und

¹⁶ Gemeinderatssitzung vom 4. Oktober 1926

¹⁷ Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Horn 1929, Nr. 12, S.4

dies nur in der „Schlachtbrücke“ vorzunehmen.¹⁸



Leopold Schneider 1897 bis 1967
Rosenburger Bürgermeister 1946 bis 1955

Der Betrieb hatte übrigens seit Anbeginn das Servitut der Eiszufuhr per Schubkarren über das Gelände des seinerzeit von der Hotelgesellschaft errichteten Flussbades. Das war ein wichtiges Recht, dass man bis 1947 das Eis für die Kühlanlagen aus dem Fluss holte.¹⁹ Dazu kam seit 1936 die Genehmigung einer Grundwasserpumpe. Die Fleischhauerei ging gut in der Mühlenkonjunktur der Dreißigerjahre, als die Zollpolitik die Billigimporte von Getreide und Mehl aus den Nachbarländern unterband und die Müller ausreichende Löhne erhielten, zu einer Zeit, da sonst unter den Industriearbeitern die Massenarbeitslosigkeit grassierte. Vor allem aber ist es Schneider gelungen, das Genesungsheim als Kunden zu gewinnen, während es bis dahin mit dem ersten Zug das Fleisch von Wien her erhielt.

¹⁸ Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Horn vom 5. Juli 1934, Zl. XII-934/50. Kollaudierung Zl. XII-1400/53 Hauspapiere Schneider

¹⁹ Gemeinderatssitzung vom 21. Februar 1927

Schneider hatten vorläufig nur die Fleischhauerei. Der Gemischwarenhandel wurde weiter von Rosa Bitter geführt, und nach ihrem Ableben 1934 vom Sohn Heinrich Bitter, der einige Jahre auswärts in Stellung gewesen war.²⁰ Doch dann hat Heinrich Bitter in einen schönen Besitz nach Haitzendorf eingeheiratet und dort ein Kaufmannsgeschäft eröffnet, und so verkaufte er am 30. Juli 1937 an Leopold und Leopoldine Schneider Haus und Liegenschaft samt den beiden Gewerben Fleischhauerei und Lebensmittelhandel. Der Geschäftsname des Lebensmittelhandels lautete vorläufig auf Bitter, bis Frau Schneider ihre Lehre absolviert und den Befähigungsnachweis erhalten hatte.²¹ 1938 legte Heinrich Bitter das Gewerbe zurück. Dann folgten noch einige, auch vom politischen Gegensatz zum NS-lastigen Konkurrenten Weinpolter geprägte Unsicherheiten, bis endlich die Konzession bei Schneider war.

© Hanns Haas. Jeder Wiederabdruck, auch einzelner Teile, bedarf der Zustimmung des Autors

²⁰ Schon im Wählerverzeichnis von 1930 ist Heinrich Bitter gestrichen. Wählerverzeichnis, Gemeindearchiv Rosenberg-Mold; Einantwortung Zl. 1646/34 vom 3. Oktober 1934. (Hauspapiere Schneider) 1935 wurde der jüngere Heinrich Bitter als Mitglied des Gemeindetages ernannt. Gemeindetag vom 17. Jänner 1935

²¹ Vertrag Hauspapiere Schneider

Sprechtag

S p r e c h t a g e

Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter u. Angestellten

Ort: Bezirksstelle d. NÖ. Gebietskrankenkasse
S. Weykerstorffer-Gasse 3
Termin: jeden Mittwoch
Zeit: 8.00 - 13.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt d. gewerblichen Wirtschaft

Ort: Wirtschaftskammer
3580 Horn, Kirchenplatz 1
Termin: 06. Dezember 2004
Zeit: 7.30 - 12.00 Uhr

Sozialversicherungsanstalt der Bauern

Ort: Bezirksbauernkammer
3580 Horn, Bahnstraße 5
Termin: jeden Mittwoch
Zeit: 8.00 - 12.00 Uhr u. 13.00 - 15.00 Uhr

Kriegsopfer- und Behindertenverband

Ort: Kammer f. Arbeiter u. Angestellte
3580 Horn, Spitalgasse 25
Termin: 14. u. 28. Dezember 2004
Zeit: 13.00 - 14.30 Uhr

Verhandlungen der Gewerbeabteilung

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 01. u. 22. Dezember 2004
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Bereich Umwelt u. Wirtschaft

Ort: Bezirkshauptmannschaft Horn
Termin: 02. u. 16. Dezember 2004
Zeit: 8.30 - 15.30 Uhr

Streupflicht im Winter



Alle Haus- und Grundstückseigentümer sind gemäß § 93 Abs. 1 der Straßenverkehrsordnung 1960 (in der geltenden Fassung) verpflichtet, die dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege, einschließlich der in dem Zuge befindlichen Stiegenanlagen, entlang der ganzen Liegenschaft, in der Zeit von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr, von Schnee und Verunreinigen zu säubern sowie bei Schnee und Glatteis zu bestreuen.

Ist kein Gehsteig vorhanden, so ist der Straßengrund in einer Breite von einem Meter zu säubern und zu bestreuen. Diese Anordnung gilt auch für die Eigentümer von nicht verbauten Grundstücken. Überhängende Schneeweichten und Eisbildungen sind von den straßenseitigen Dächern zu entfernen. Die Sicherheit, Leichtigkeit und Flüssigkeit des Straßenverkehrs darf durch diese Arbeiten nicht beeinträchtigt werden. Die Ablagerung des Schnees von Dächern oder Grundstücken auf der Straße ist nicht zulässig.

Sand und Rollsplitt sind ein ideales Streugut. Asche führt bei Tauwetter zu starker Verunreinigung der Gehsteige und ist daher als Streumittel weniger geeignet.